Juniorsoldaten

Einheit 5, Lektion 2

Für alle und jeden!

ZIEL: Die Kinder entdecken und verstehen, dass Jesus die Strafe für alle, nicht nur für Christen, auf sich genommen hat, sodass jeder, der sich dafür entscheidet, an ihn zu glauben, gerettet werden kann und wird.

WIR GLAUBEN, DASS DER HERR JESUS CHRISTUS DURCH SEIN LEIDEN UND STERBEN EINE VERSÖHNUNG FÜR DIE GANZE WELT VOLLBRACHT HAT, UND DASS JEDER, DER WILL, GERETTET WERDEN KANN.

(6. Glaubensartikel)

Bedenken & Vorbereiten

Lies:

- Johannes 3,16-17
- Römer 5,6-11
- Römer 10,9-13
- 1. Korinther 15
- Kapitel 6 des *Handbuchs der Lehren*

Man kann das Handeln Jesu am Kreuz und seine Auferstehung auf verschiedene Art und Weise deuten, aber die wohl meistakzeptierte, biblisch fundierte Lehrmeinung der christlichen Kirche ist, dass er es als „Lösegeld“ für uns getan hat. Das bedeutet, dass Jesus den Preis bezahlte, den wir für unsere Sünden verdienten. Abgesehen von den obigen Bibelstellen solltest du die Prophezeiung in Jesaja 53 beachten, in der von dem die Rede ist, der „unsere Krankheiten auf sich nahm und unsere Schmerzen trug“. „Wegen unserer Vergehen wurde er durchbohrt, wegen unserer Übertretungen zerschlagen“ und „durch seine Wunden wurden wir geheilt“.

Jesu Opfer war im Kern ein Geschenk der Gnade für uns. Es liegt an uns (das heißt, es ist unsere Entscheidung), ob wir das Geschenk der Versöhnung annehmen oder ablehnen. In dieser Lektion werden die Kinder lernen, dass Jesus das, was er tat, für sie getan hat und sie ebenso berechtigt sind wie jeder andere, auf das Geschenk der Wiedergutmachung Anspruch zu erheben.

Du brauchst:

- Requisiten, z. B. ein Fußball- oder Basketballtrikot, eine Chorrobe, eine Uniform oder Gegenstände wie ein Wörterbuch oder Stricknadeln.
- Papier oder Whiteboard und entsprechende Stifte
- „Wer bin ich?"-Hinweise
- Pralinenpackung mit Aussparungen für jede Praline
- Bibeln
- Kreppklebeband
- Stifte
- Blanco-DIN-A4- oder DIN-A3-Papier
- Zuhause-&-darüber-hinaus-Karten

Aufwärmen

Teamwahlen

Für diese Aktivität brauchst du einige Requisiten, die du benutzt, während du über die jeweiligen Teams oder Gruppen sprichst, z. B. ein Fußball- oder Basketballtrikot, eine Chorrobe, eine Uniform, ein Wörterbuch oder Stricknadeln.

Wenn ihr ein Team oder eine Mannschaft für eine bestimmte Sportart oder ein Hobby zusammenstellen solltet, nach welchen Kriterien würdet ihr auswählen? Worauf würdet ihr bei den Kandidaten achten? Lasst uns ein paar Dinge zusammentragen. *(Ihr könnt alle zusammen eure Listen auf dem Whiteboard oder einem großen Blatt Papier erstellen oder die Kinder tragen in Kleingruppen für jeweils ein Team oder Hobby ihre Kriterien zusammen. Im Falle der Kleingruppen solltest du ihnen ein paar Beispiele geben, bevor du die Kinder aufteilst.)*

Du kannst aus der folgenden Liste von Mannschaften oder Gruppen auswählen oder dir selbst welche überlegen:

- Fußballmannschaft
- Basketballmannschaft
- Schülervertretung (SV)
- Team für einen Buchstabierwettbewerb
- Team für den Mathematikwettbewerb
- Strickgruppe für einen guten Zweck

Wenn die Kinder fertig sind, lass sie den anderen ihre Kriterien vorstellen und um Vorschläge ergänzen, die die anderen eventuell noch machen.

Überleitung: Heute haben wir uns überlegt, wonach wir bestimmte Personen aussuchen würden, die Teil einer Sportmannschaft oder einer anderen Gruppe sein sollen.

- Meint ihr, dass es Auswahlkriterien dafür gibt, zu Gottes „Mannschaft“ Zu gehören? Warum/warum nicht?
- Was wird in der Bibel dazu gesagt? *(Gib den Kindern die Möglichkeit, darüber zu sprechen, was ihrer Meinung nach in der Bibel dazu steht, Gottes Freunde zu werden.)*
- Wer darf eurer Meinung nach Jesus nachfolgen und sein Freund sein?
- Wir werden heute untersuchen, was die Heilsarmee glaubt: Wer die Gelegenheit bekommt, Gott nachzufolgen, und was Jesus dafür getan hat, dass wir alle diese Entscheidung treffen können.

Wer bin ich?

Für diese Aktivität brauchst du „Wer bin ich?“-Hinweise (s. u.). Du gibst den Kindern eine Information zu einer gesuchten Person. Wenn das Kind bzw. die Gruppe die richtige Lösung nennt, gibt es 100 Punkte. Wenn niemand richtig rät, bekommen sie die nächste Information. Es gibt fünf Hinweise. Beim zweiten Hinweis zu einer Person gibt es für die richtige Lösung 75 Punkte, beim dritten 50 Punkte, beim vierten 25 Punkte, beim fünften 5 Punkte. Wenn dann immer noch niemand richtig rät, verrate ihnen die Antwort und mach mit der nächsten gesuchten Person weiter.

Du kannst drei Kinder auswählen, die als Spieler nach vorne kommen, oder die Kinder in drei Gruppen einteilen, die als Teams gegeneinander spielen und sehen, wer die meisten Punkte bekommt.

Überleitung: Heute haben wir ein Spiel gespielt, in dem beschrieben wird, wer jemand ist – vielleicht, wie diese Person aussieht, was sie tut oder wie sie in einer bestimmten Situation handelt, was sie isst oder wie sie lebt.

Wenn ihr euch gegenseitig auf „Wer bin ich?“-Weise beschreiben müsstet, welche fünf Hinweise würdet ihr geben? Probiert es mit eurem Sitznachbarn aus.

Vielleicht habt ihr als Beschreibung benutzt, dass ihr der/die Beste im Sport seid oder der/die Klügste in der Klasse oder dass euer Haar lang und glänzend ist. Wisst ihr, es kommt nicht darauf an, wie ihr beschrieben werdet – Gott wird euch trotz allem „auswählen“. Alle Leute, die wir heute bei „Wer bin ich?“ beschrieben haben, und alle hier im Raum und haufenweise andere – Gott wird sie alle wählen.

Er sucht nicht jemanden, der auf bestimmte Art und Weise beschrieben wurde oder der in irgendetwas der Beste ist. Er sucht euch – dich und dich und dich. Gott wird euch wählen Wir werden heute untersuchen, woran die Heilsarmee glaubt: Wer die Gelegenheit bekommt, Gott nachzufolgen, und was Jesus dafür getan hat, dass wir alle diese Entscheidung treffen können.

Das Wichtigste

Schuld bezahlt

Für diesen Abschnitt wäre es gut, wenn paar Leiter bei einem Szenario mitmachen (die wissen, worum es geht). Im folgenden Beispiel ist beschrieben, wie ihr es den Kindern illustrieren könnt, aber

du kannst es natürlich abwandeln, damit es zu deiner Gruppe passt. Es ist wichtig, dass du vorher darüber nachdenkst, wie die Kinder auf dieses Szenario reagieren werden.

Szenario:

Du brauchst eine Schachtel Pralinen (oder Schokolade o. Ä.) mit Aussparungen für jede Praline, sodass man eindeutig sehen kann, ob eine fehlt. Nimm vor der Stunde etwa ein Drittel der Pralinen heraus und leg sie beiseite – niemand darf sie sehen. Hol die Schachtel zu Beginn der Stunde hervor.

- Mögt ihr meine Pralinen (Schokolade ...)? Diese Pralinen schmecken sehr gut, ich hatte solche schon einmal und sie sind sooo lecker.
- Ich habe sie heute gekauft und will sie … schenken (*jemandem in eurer Gemeinde, der seine Arbeit gut macht*), er/sie hat bei ... so toll mitgearbeitet. Ich fände es gut, wenn wir als Gruppe eine Karte schreiben und ihm/ihr zusammen mit den Pralinen geben.
- *(Öffne die Schachtel und zeige, dass ein paar Pralinen fehlen.)* Ich will euch nur zeigen, wie toll diese Pralinen aussehen. Oh, wo sind sie hin? Als ich die Schachtel zu Beginn der Stunde ausgepackt habe, waren noch alle da. Okay, wer hat sie genommen? *(Frag die Kinder und Leiter, ob sie sie gegessen haben.)*
- Das ist wirklich schade – was machen wir den jetzt? Jemand muss sie doch genommen haben.
- Naja, wenn keiner es zugibt, werden wir den Rest der Stunde einfach hier sitzen bleiben und nichts tun. Leider verpassen wir dann all die wirklich tollen Sachen, die eigentlich geplant waren.
- (*Ein Leiter muss bereit sein, die Schuld für alle auf sich zu nehmen. Er/sie steht auf und sagt: „Ich nehme die Schuld dafür auf mich, dass die Pralinen weg sind, damit alle anderen den Rest der Stunde genießen können.“*)
- „Hast du sie genommen?“
- „Nein, aber ich bin bereit, die Schuld dafür für alle anderen auf mich zu nehmen.“
- An diesem Punkt beginne zu klatschen und lass die Kinder wissen, dass das alles gespielt war. Hol die restlichen Pralinen hervor, verteile sie und erkläre das Szenario.
    - Erinnert es euch an etwas, das Jesus getan hat?
    - Wie habt ihr euch dabei gefühlt, dass jemand bereit war, die Strafe für etwas auf sich zu nehmen, damit alle anderen das nicht tun müssen? *(Vermutlich gibt es gemischte Gefühle, weil die Kinder wussten, dass der Leiter nichts getan hatte – warum sollte er dann die Schuld auf sich nehmen. Das ist eine gute Gelegenheit für ein Gespräch über Jesu Opfer.)*

Jesus musste nicht für etwas am Kreuz sterben, das er getan hatte, er tat es für uns. Er nahm die Strafe auf sich, damit wir das nicht tun müssen. Etwas für andere zu tun kann manchmal schwer sein, besonders, wenn es bedeutet, dass wir dafür etwas opfern oder aufgeben müssen.

1910-1912 leitete Robert Scott bei einer Expedition zum Südpol ein britisches Forschungsteam, zu dem Lawrence Oates gehörte. Auf der Rückreise durch die Antarktis hatten sie verschiedene Schwierigkeiten. Von dem fünfköpfigen Team, das vom Basislager aus den Südpol erreichen sollte, waren nur noch vier Mitglieder am Leben und Captain Oates war dem Tode nahe. Er wusste, dass ihre Überlebenschance schlecht war, weil er das Fortkommen des Teams verlangsamte. Am 16. März 1912 verließ er in einem Schneesturm bei -40 °C das Zelt mit

den Worten: „Ich gehe nur mal raus, könnte etwas länger dauern.“ Er kehrte nie zurück. Er war ein Held und Gentleman, der sich selbst opferte, damit seine Kameraden eine bessere Überlebenschance hatten.

Jesus hätte nicht sterben müssen. Er hätte seinen Tod am Kreuz einfach vermeiden können, aber er nahm die Sünden der Menschheit auf sich und machte sich zu unserem Stellvertreter. Er starb, damit wir die Chance haben, ewig zu leben. Als Jesus auferstand, zeigte er uns, dass der Tod besiegt werden kann – und dieses ewige Leben ist nun für jeden von uns zugänglich, weil er für uns den Tod bekämpft und besiegt hat.

Alle und jeder

Die Art, wie Jesus lebte, und die Leute, mit denen er zu tun hatte, zeigten, dass er für alle da war, besonders für die, die im Allgemeinen vergessen oder schlecht behandelt wurden. Jesus wollte seine Zeit nicht nur mit Juden verbringen, er akzeptierte jeden. Lasst uns ein paar Beispiele anschauen. (*Ihr könnt das alle zusammen machen oder die Kinder sehen sich das in Gruppen an und sprechen hinterher in der großen Gruppe darüber.*)

Lest Lukas 19,1–10 (Zachäus)

Steuereintreiber waren unbeliebt, weil sie oft habgierig waren und die Menschen übervorteilten. Die Juden mussten an die Römer Steuern zahlen, aber der örtliche Steuereintreiber verlangte oft mehr Geld von ihnen, als sie eigentlich zahlen mussten, um selbst reich zu werden. Wenn zum Beispiel die Steuer 5 € pro Woche betragen würde, würde er sie 6 € zahlen lassen – 5 € für Rom und 1 € für sich selbst.

- Was fällt euch an diesem Text besonders auf?
- Wie fanden es wohl andere Leute, dass Jesus mit Zachäus gemeinsam gegessen hat?
- Wie hat die Zeit mit Jesus Zachäus verändert?

Lest Johannes 4,4–26 (Frau am Brunnen)

Juden und Samariter mochten einander nicht, und Jesus hätte als Rabbi oder Lehrer nicht mit einer Frau von zweifelhaftem Ruf sprechen dürfen (sie war fünfmal verheiratet und lebte unverheiratet mit einem weiteren Mann zusammen), aber Jesus sprach trotzdem mit ihr.

- Was fällt euch an diesem Text besonders auf?
- Wie fanden es wohl andere Leute, dass Jesus mit dieser Frau gesprochen hat?
- Wie hat die Zeit mit Jesus diese Frau verändert?

Lest Matthäus 8,1-4 (Leprakranker)

Lepra (Aussatz) war eine schreckliche Krankheit, bei der sich überall auf dem Körper große Flecken bilden und die Kranken bei der schlimmsten Form Finger und Zehen verlieren können. *(Allerdings fallen sie nicht einfach ab! Wenn ein Leprakranker Körperteile verliert, geschieht das nicht durch die Krankheit selbst, sondern durch Unfälle oder Infektionen, die nicht behandelt werden. Sie können zum Absterben eines Körperteiles führen, und da der Erkrankte das durch die Krankheit nicht spürt, können Finger und Zehen abfaulen.)*

Aus Angst vor Ansteckung *(heute weiß man, dass man lange engen Kontakt mit einem Infizierten haben muss, um sich anzustecken!)* mussten die Leprakranken in Siedlungen außerhalb der Städte zusammenleben. Wenn sie auf andere Menschen trafen, mussten sie „unrein, unrein!“ rufen, damit die Leute ihnen aus dem Weg gehen konnten und sie nicht versehentlich berührten.

- Was fällt euch an diesem Text besonders auf?
- Wie fanden es wohl andere Leute, dass Jesus mit diesem Mann gesprochen hat?
- Wie hat die Zeit mit Jesus diesen Mann verändert?

Lest Matthäus 19,13-14 (Kinder)

Von Kindern wurde erwartet, dass sie Erwachsenen zuhörten und nicht sprachen, und dass sie taten, was ihnen gesagt wurde. Sie wurden als zweitklassige Menschen behandelt, die nicht so wichtig waren wie die Erwachsenen. Kinder hatten nicht das Recht, einer so wichtigen Berühmtheit wie Jesus nahezukommen.

- Was fällt euch an diesem Text besonders auf?
- Wie fanden es wohl andere Leute, dass Jesus mit den Kindern Zeit verbracht hat?
- Wie hat die Zeit mit Jesus die Kinder wohl verändert?

Lest Johannes 3,1-21 (Nikodemus)

Nikodemus war ein Pharisäer, einer der geistlichen Leiter der jüdischen Gesellschaft. Er galt als weise und Gott sehr nahe, und trotzdem wollte er Jesus sehen und von ihm mehr über Gott lernen. Warum sollte ein weiser, alter religiöser Leiter etwas von einem reisenden Zimmermann aus einer Kleinstadt namens Nazareth lernen wollen? Nikodemus galt als klug und kannte doch selbst schon alle Antworten.

- Was fällt euch an diesem Text besonders auf?
- Wie fanden es wohl andere Leute, dass Jesus mit einem Pharisäer gesprochen hat?
- Wie hat die Zeit mit Jesus Nikodemus verändert?

Wie findet ihr es, dass Jesus nicht nur mit „ausgesuchten“ Leuten Zeit verbracht hat, sondern bereit war, sich auch mit denen zu beschäftigen, die unbeliebt waren oder von der Gesellschaft nicht akzeptiert wurden? Trotzdem kam Nikodemus zu Jesus. Anscheinend hätte Jesus mit jedem über Gott gesprochen!

(Lies den Kindern Matthäus 28,16-20 vor.)

Die Heilsarmee glaubt, dass Jesus nicht nur für eine ausgewählte Gruppe von Leuten gekommen ist, sondern, wie die Verse besagen, die wir gerade gehört haben, dass er für alle Menschen aus allen Völkern gekommen ist. Jesu Geschenk war nicht nur für ein paar Leute gedacht, sondern für alle, also auch für euch und mich. Sein Geschenk, dieses Opfer wurde gebracht, damit alle Menschen die Gelegenheit bekommen können, Jesus nachzufolgen und mit Gott verbunden zu sein. Trotzdem haben wir die Wahl und müssen unsere Wahl treffen, ob wir uns dafür entscheiden, daran zu glauben, Gott zu folgen und für immer seine Freunde zu sein oder eben nicht.

Verknüpfen

Entscheidet euch!

Für diese Aktivität braucht ihr etwas Kreppklebeband, um eine Linie auf den Boden zu kleben. Wähle ein paar Kinder als Spieler aus. Lass sie sich zu Beginn auf die Linie stellen.

- Du gibst ihnen zwei Alternativen, für eine von denen sie sich entscheiden sollen, z. B. Schokoladeneis oder Erdbeereis, McDonald´s oder Pizza usw.
- Wenn du die beiden Möglichkeiten nennst, zeigst du jeweils auf eine Seite der Linie, z. B.: „Wenn ihr euch für Schokoladeneis entscheidet, stellt euch auf diese Seite und bei Erdbeereis auf diese Seite."
- Die Kinder wählen, auf welche Seite sie sich stellen – wofür sie sich entscheiden.
- Du kannst die folgende Liste nutzen oder eine eigene zusammenstellen, die besser zu deiner Gruppe passt.
- Wenn ihr fertig seid, nehmt euch einen Moment Zeit und stell den anderen Kindern, die nicht mitgemacht haben, diese Fragen:
  - Wie ging es euch damit, nicht bei dem Spiel mitzumachen?
  - Wolltet ihr den anderen sagen, wofür ihr euch entschieden hättet, während sie spielten?
  - Wie hat es sich angefühlt, dass ihr selbst nicht die Möglichkeit hattet zu entscheiden, ob ihr mitmachen wollt?
- Spielt das Spiel nochmal, diesmal mit allen Kindern und Leitern. Es wäre gut, dafür eine andere Liste von Alternativen zu haben.

  - Schokoladeneis oder Erdbeereis
  - McDonald´s oder Pizza
  - Fußball oder Basketball
  - warm oder kalt
  - Obst oder Gemüse
  - lange oder kurze Haare
  - Chips oder Popcorn
  - Schlafsack oder Bettdecke
  - malen oder zeichnen
  - Marmelade oder Nutella
  - Urlaub am Strand oder in den Bergen
  - Papier- oder Stofftaschentücher
  - Toast oder Müsli
  - rot oder lila
  - Film oder Buch
  - Hotdogs oder Burger
  - laufen oder Fahrrad fahren
  - Rock oder Hosen
  - schaukeln oder rutschen
  - singen oder tanzen

Überleitung: Heute haben wir ein Spiel über Entscheidungen gespielt. Zuerst hatten nur ein paar Leute die Möglichkeit, mitzuspielen und ihre Entscheidungen zu treffen, aber dann haben wir noch eine Runde gespielt und allen die Gelegenheit gegeben, mitzumachen und den anderen zu zeigen, wofür jeder sich entschieden hat.

Wir haben darüber gesprochen, dass Jesus an unsere Stelle getreten ist, unsere Strafe auf sich genommen hat und sich für uns geopfert hat. Wir haben auch darüber gesprochen, dass Jesus das nicht nur für eine Gruppe von Auserwählten getan hat, sondern für alle und jeden. Der dritte wichtige Teil der Botschaft, die wir heute entdecken, handelt von unserer Entscheidung. Durch das Opfer, das Jesus für uns gebracht hat, haben wir alle die Wahl, an Gott zu glauben und ihm zu folgen – aber wir müssen uns entscheiden. Wir haben

die Möglichkeit, uns dafür zu entscheiden, mit Gott verbunden und für immer seine Freunde zu sein.

Als Juniorsoldaten habt ihr vermutlich während des Vorbereitungskurses über diese Entscheidung gesprochen, aber es ist immer gut, zurückzudenken, sich daran zu erinnern und die Entscheidung zu bestärken, die ihr getroffen habt. Es ist gut, dazu bereit zu sein zu sagen: „Ja, ich habe mich dazu entschieden zu glauben, Gott zu folgen und für immer sein Freund zu sein."

Nachdenken und beten

Für diesen Abschnitt brauchen die Kinder ihre Hefte oder Papier, Stifte, Bibeln und ein bisschen geeignete Musik.

Gib den Kindern Zeit, über den Inhalt der heutigen Lektion nachzudenken. Lass dabei im Hintergrund leise geeignete, ruhige Musik laufen.

Die Kinder sollen über die drei Hauptteile der heutigen Botschaft nachdenken. Sie können beim Nachdenken darüber ihre Gedanken und Gefühle dazu zeichnen oder aufschreiben:

1. Jesus hat den Preis für uns bezahlt.
2. Das hat er für jeden Einzelnen von uns getan.
3. Jeder muss selbst entscheiden, ob er glaubt und Gott folgt.

Wenn die Musik endet und die Kinder fertig sind, ist es wichtig, zusammen als Gruppe zu beten.

Zuhause & darüber hinaus

Drucke die „Zuhause & darüber hinaus"-Karten aus. Die Kinder möchten sie vielleicht in ihr Heft kleben und Herausforderungen dazuschreiben oder aufkleben, darüber nachdenken, Fragen beantworten oder ihre Aktivitäten dokumentieren.

Schuldschein

Jesus hat etwas sehr Soziales für uns getan, das er nicht hätte tun müssen. Deswegen entscheide dich, etwas für jemand anders zu tun, das du nicht tun müsstest, auch wenn es nur eine Kleinigkeit ist.

Inklusion

Jesus hat alle einbezogen, auch uns. Deshalb wäre es gut, in diese Woche jemanden miteinzubeziehen, obwohl du das nicht tun musst, vielleicht jemanden, mit dem du normalerweise keine Zeit verbringst. Du könntest dich in der Schule neben jemand anders setzen oder jemanden einladen, bei einem Spiel mitzumachen, das du spielst.

Entscheidung

Jesus gibt allen die Chance, ihm zu folgen, weil er uns liebt. Wähle einen Bibelvers aus, der dich daran erinnert, wie sehr Gott dich liebt – lass dir eventuell von deinen Eltern oder deinem Gebetspartner einige Verse vorschlagen. Schreib ihn in dein Heft oder häng ihn in deinem Zimmer auf.

Hinweise: Wer bin ich?

1.1 Ich bin ein Junge aus einer berühmten Geschichte, die James Matthew Barrie geschrieben hat, und trage gerne grüne Kleidung.
1.2 Meine Freunde heißen Wendy, John und Michael.
1.3 Ich möchte nicht erwachsen werden.
1.4 Ich lebe im Nimmerland – beim zweiten Stern rechts und dann immer geradeaus bis zum Morgen.
1.5 Mein Vorname ist Peter.

Lösung: Peter Pan

2.1 Ich bin ein Mädchen aus einer Geschichte von Astrid Lindgren.
2.2 Ich bin sehr stark.
2.3 Mein Vater war früher der Schrecken der Meere und ist jetzt Südseekönig.
2.4 Ich wohne mit meinem Pferd und meinem Äffchen Herr Nilsson in der Villa Kunterbunt.
2.5 Meine sämtlichen Vornamen lauten: Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminza Efraimstochter.

Lösung: Pippi Langstrumpf

3.1 Ich bin berühmt – ich komme in Büchern und Filmen vor – und ich bin wunderschön.
3.2 Ich bin eine Prinzessin.
3.3 Ich musste mich im Wald verstecken, als ich in Gefahr war.
3.4 Sieben kleinwüchsige Freunde beschützten mich.
3.5 Wie ich aussehe? „So weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz“.

Lösung: Schneewittchen

4.1 Ich bin ein berühmter italienischer Seefahrer und habe vor etwa 500 Jahren gelebt.
4.2. Meine Schiffe heißen Niña, Pinta und Santa Maria.
4.3 Ich wollte einen neuen Seeweg nach Indien finden.
4.4 Statt nach Indien zu kommen, habe ich zufällig Amerika „entdeckt“.
4.5 Mein Vorname ist auf Italienisch Cristoforo.

Lösung: Christoph Kolumbus

5.1 Manche sehen mich als gefährlichen Räuber, andere als Kämpfer für Gerechtigkeit.
5.2 Ich kann ausgezeichnet mit Pfeil und Bogen umgehen.
5.3 Zu meinen Gefährten gehören unter anderem Little John, Bruder Tuck und Will Scarlet.
5.4 Ich verstecke mich mit meinen Gefährten vor dem Sheriff von Nottingham im Sherwood Forest.
5.5 Mein Vorname ist Robert, aber alle nennen mich Robin.

Lösung: Robin Hood